

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1768

VD18 13046721

Am Sonnt. Miser. Domini 1768. Evang. Joh. 10, 12 - 16.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195083

Am Sonntage Miser. Domini 1768.

Evang. Joh. 10, 12-16.

Eingang: Ps. 23, 2.

1. Es ist eine Hauptpflicht eines guten und treuen Hirten, daß er für die Nahrung seiner Schaafe sorget. Die Schaafe selbst sind in aller Absicht unvernünftig, sich zu versorgen. Sie müssen umkommen und verschmachten, wenn sie nicht durch einen Hirten geweidet und gesättiget werden. Und ein treuer Hirte, dem an der Erhaltung seiner Heerde etwas gelegen ist, sorget eher für die Weide derselben, als für seinen eigenen Unterhalt. Er vergisset sich oft selbst bey der Sorge für seine Schaafe, denn er lästet sein Leben für die Schaafe.

2. Unser Seligmacher, Jesus Christus, wird in den Schriften alten und neuen Testaments, wegen seines Mittleramtes, ein Hirte genennet, und die Menschen heißen seine Schaafe. Besonders aber kömmt dieser Name der Schaafelein Jesu den Gläubigen zu, welche sich unter die Aufsicht, Pflege und Schutz dieses guten Hirten begeben haben. Und wie gut diese Schaafe Jesu es bey ihrem treuen Hirten haben, das hat David

a. überhaupt in den Worten angezeigt: der Herr ist mein = nicht mangeln v. 1. Er siehet mit den Glaubensaugen auf den Messiam, und hatte seine Hirtens treue schon aus der Erfahrung kennen gelernt. Er machet daraus den gegründeten Schluß, daß es ihm künftig an keiner Sache, die zu seiner wahren Wohlfarth unentbehrlich sey, mangeln werde, weil dieser gute Hirte die Sorge für ihn einmal übernommen habe.

b. Insonderheit gedenket er der Weide, die ihm sein guter Hirte verschaffet, v. 2. Er weidet mich u. Unser Heiland übet also auch die Hauptpflicht eines guten und treuen Hirten aus. Er weidet seine Schaafe auf u.

Vortrag: Die gute Weide der Schaafe Jesu.

I. Worin dieselbe bestehe.

1. Ein jeder erkennt leicht, daß wir unsere Gedanken bey dieser Betrachtung nicht auf irdische Dinge richten, sondern Jungken, daß

Es

- daß wir aufs Geistliche sehen müssen. Denn wie das Reich Jesu nicht von dieser Welt und irdisch ist: so ist auch sein Hirtenamt ein geistliches Amt. Seine Schaafte sind gläubige Christen. Seine Sorge gehet vornemlich auf ihre Seele. Seine Güter sind geistliche und himmlische Güter. Die Nahrung und Weide, die er ihnen giebet, ist für den unsterblichen Geist, und der Beschaffenheit desselben gemäß, da er durch nichts Irdisches und Vergänglichendes gesättiget werden kan, Ps. 23, 2. 3. Jer. 31, 25.
2. Was die Nahrung und Weide für die Schaafte Jesu selbst betrifft, die David eine grüne Aue, und ein frisches Wasser nennet: so wird durch dieselbe nichts anders verstanden, als:
- a. die theuren Gnadenmittel, nemlich das Wort Gottes und die heiligen Sacramente, L. v. 16. Die Stimme Jesu, die wir in seinem Worte und Sacramenten hören, ist die grüne Aue, die allerbeste und erwünschteste Weide für die Herzen seiner Schäflein. Denn wie die grünen Kräuter nicht nur eine nährende und erhaltende, sondern auch eine heilende, stärkende und gesundmachende Kraft haben, und daher den Schaaften einen wahren Nutzen verschaffen: so finden Gläubige in dem Worte Gottes die vortreflichste Kraft für ihre Seele, dadurch sie gestärket, gebessert, im geistlichen Leben erhalten und für allen Seelenschaden bewahret werden, 2 Tim. 3, 16. 17. Wie das grüne Gras den Schäflein angenehm und wohlschmeckend ist: so ist den Jüngern Christi sein Wort ein rechtes Wort des Lebens und der wahren Seligkeit, Joh. 6, 63. 68. Wie das frische Wasser die durstigen Schaafte ungemein erquicket: siehe, so ist das Wort des Evangelii nebst seinen Siegel, den heiligen Sacramenten, den müden, durstigen und traurigen Seelen eine recht himmlische Erquickung, ein lebendiges Wasser, das in das ewige Leben quillet, Joh. 4, 10. 14.
 - b. Es sind aber diese Gnadenmittel die gute Weide für Schaafte Jesu, weil sie dadurch zur Gemeinschaft mit dem dreieinigen Gott, und besonders mit ihrem Heilande Jesu Christo gebracht werden, L. v. 14. 15. Joh. 10, 27. 30.
 - a. Wer auf der grünen Aue des göttlichen Wortes sich weiden lässet, der bekömmt dadurch eine lebendige Erkenntniß des himmlischen Vaters, seiner unaussprechli-

chen Liebe, Güte und Barmherzigkeit gegen die armen Sünder, und der unbeschreiblichen Wohlthaten, die er in Aufsehung unserer Seligkeit alle Morgen neu machet, und gleichsam immer grünen läßt, Klagl. 3, 22. 23. Wer Jesu Wort höret und sich daran im Glauben hält, mit dem vereinigt sich der himmlische Vater geistlicher Weise, Joh. 14, 23. 2 Cor. 6, 16.

6. Jesus Christus ist mit seinem ganzen Verdienst, mit seinem bitteren Leiden und Sterben, mit seiner Auferstehung, Himmelfarth und Sitzen zur rechten Hand Gottes der rechte Kern des ganzen Evangelii, L. v. 12. 15. Was für Kraft und Erquickung muß nun nicht ein Schäßlein Jesu, das nach der Gerechtigkeit hungert und durstet, durch den Glauben bekommen, wenn es sich allein an das lebendige und kräftige Wort hält? Matth. 11, 28. 29. Diese Weide bleibt immer grünnend, immer wohlschmeckend, immer stärkend, Ebr. 13, 8. Es ist dem frommen Herzen das Opfer des Lämleins Gottes immer neu, als wenn es heute geopfert wäre, 1 Cor. 5, 7. 8. Jesus, das Brodt des Lebens, ist ein tägliches Himmelbrodt, das, gleich dem Manna, vom Himmel kömmt und Leben in Ewigkeit giebet, Joh. 6, 47: 51. Und wie schön ist diese Weide nicht, wenn wir die Siegel des Evangelii, die Taufe und das Abendmal betrachten? Wir sind in der Taufe mit Christi Blut gewaschen, und dieses Blut Jesu reiniget die Gläubigen noch täglich, 1 Joh. 1, 7. Wir essen und trinken im Abendmal seinen Leib und Blut; welch eine heilsame Kraft müssen wir nicht davon empfinden? Joh. 6, 53: 58.

7. Damit wir endlich die Frucht des Verdienstes Jesu, und die Gnade des himmlischen Vaters uns recht zueignen und dieselbe genießen können: so wird uns mit dieser Weide des Evangelii und seiner Bundesiegel der heil. Geist geschenkt, Gal. 3, 2. Tit. 3, 5 u. f. 1 Cor. 12, 13. Dieser heil. Geist ist das frische Wasser, mit welchem die Schaafte Jesu getränkt und erquicket werden, Es. 44, 3. 4. Joh. 7, 37: 39.

II. Wie die Schaafte Jesu von ihrem Heiland selbst geweidet werden.

1. Jesus ist der gute Hirt, den der himmlische Vater im alten Testament verheissen hat, L. v. 12. 14. Ezech. 34, 23.

Er ist ein recht sonderbarer und göttlicher Hirte, der den Namen eines guten Hirten, eines Erzhirten unserer Seelen allein verdienet, 1 Petr. 5, 4. weil nicht nur alle Hirten seiner Heerde, alle Lehrer in seiner Kirche, von ihm gesendet sind, sondern weil er auch die Hirtenpflicht in höchster Vollkommenheit erfüllt: er weidet seine Schaafte auf einer grünen ic. Ps. 23, 2.

a. Er hat ihnen die Weide selbst bereitet, theils da er sein Leben für seine Schaafte gegeben, L. v. 12. 14. theils durch die Verkündigung seines Wortes, L. v. 16.

b. Da seine Schaafte diese Weide nicht finden können: so führet er sie auf dieselbe hin, L. v. 16. Joh. 15, 5. Ps. 119, 176. Er suchet noch immer selig zu machen, was verlohren ist. Er ergreift noch immer Seelen, und wecket sie aus ihrem Sündenschlase auf. Er erleuchtet sie durch sein Licht und seinen Geist, daß sie wissen, wo sie hingehen, Phil. 3, 12. Eph. 5, 14. Und seine Gläubigen führet er aus und ein, gehet vor ihnen hin, zeiget ihnen die erwünschteste Weide, die sich für sie am besten schielet, Joh. 10, 3. 4. 9.

c. Er weidet sie selbst. Das saget zweyerley:

a. Er befördert bey den Gläubigen den wirklichen, anhaltenden und angenehmen Genuß der Nahrungsmittel für ihre Seelen, da er den Glauben stärket, und das geistliche Leben erhält, 2 Petr. 1, 3 u. f. Ps. 36, 9.

b. Er giebet Schutz für alle seine Schaafte, so daß sie alles in Ruhe genießen und darüber recht frölich seyn können, L. v. 12. 13. Ps. 23, 3 u. f. Und dieses alles thut er als Gottmensch selbst, wiewol auf eine unsichtbare Weise, Matth. 28, 20.

2. Jesus weidet seine Schaafte durch Menschen, durch Lehrer und Prediger, die seine Boten und Unterhirten sind. Diesen hat er nicht nur das Amt des Geistes gegeben, sondern er segnet auch ihre Bemühung an den Seelen, die Weide suchen und durch die Predigt des Evangelii sich gläubig, heilig, und selig machen lassen, 1 Petr. 5, 2 u. f. Apostelg. 20, 28 u. f. 1 Tim. 4, 16.

Lieder:

vor der Pred. Num. 143. Du bist ein guter Hirt ic.

• 516. Der Herr, der aller Enden ic.

nach der Pred. • 360. Ach bleib mit deiner Gnade ic.

bey der Comm. • 269. Mein Herzens-Jesu, meine ic.